

Haus Nr. 29 b (später Nr. 23) – Sonnenspeicher, Sigmund's Laden

Besitzer: 1842 Gebhardt Michel, 1848 Gebhardt Michel jun., 1863 Joseph Rimmele, 1885 Vinzenz Laub/Maria Rimmele, 1890 F. Xaver Gnann, 1907 Mathäus Walter, 1921 Johann Sigmund, 1959 Johann Sigmund jun., seit 1972 Michael und Petra Fuchs.

- Erbaut 1842 von Gebhardt Michel als Pfründnerhaus der „Sonne“ (das sogen. „Stüble“),
- 1859 Zukauf eines 1,9 Ruten großen Gartenstücks 66/2 von Witwe Dreher,
- 1921 Einrichtung eines Kaufladens durch den neuen Besitzer Johann Sigmund

Alte Hausnummer 1842-1920: **Nr. 29 b**

Hausnummer ab Besitzerwechsel 1921: **Nr. 23**

Seit der Kommunalreform 1975: **Federseestraße 35**

Die Hausgeschichte bis zum Sonnenwirt und -Besitzer Bernhard Schwarz ist unter Haus Nr. 29 („Sonne“) dargestellt und sei hier nur in Kürze wiederholt:

Das Pfründerhaus Nr. 29 b wurde **1842** gebaut von **Gebhard Michel sen.**, Sonnenwirt von 1801 bis 1806. Dieser starb jedoch, bevor er hier einziehen konnte. Sein Sohn und Erbe **Gebhard Michel jun.**, der nach Aufgabe und Verkauf der „Sonne“ im Jahr 1849 seine Wohnung in das Pfründerhaus. 1863 verkauft er seinen Speicher an **Joseph Rimmele**, der 1849 bereits die „Sonne“ gekauft hatte.

Beim Verkauf des Pfründerhauses Nr. 29 b und des zugehörigen Schweinestalls Nr. 29 c wurde neben dem Kaufpreis von 500 Gulden auch ein lebenslanges Wohnungsrecht für den Witwer Gebhardt Michel jun. vereinbart. Außerdem ließ sich dieser ein Wasserrecht am Brunnen im Sonnenhof sowie ein Überfahrtsrecht zu seinem Speicher durch den Sonnenhof in das Güterbuch eintragen, jedoch nur für sich und seine Nachkommen, so dass diese Grundlasten wieder gestrichen werden, als Gebhardt Michel 1864 ohne Nachkommen das Zeitliche segnete.

1885 übergab **Joseph Rimmele** das – nun wieder komplett in einer Hand befindliche – Sonnenanwesen (einschließlich des Pfründerhauses Nr. 29 b) an seine Tochter **Maria** beziehungsweise an deren Ehemann **Vinzenz Laub**. Diese veräußerten die „Sonne“ 1890 an den von Laimbach/ Otterswang nach Braunenweiler verheirateten **Franz Xaver Gnann** und dessen Ehefrau **Antonie geb. Laux**. Nachdem F. Xaver Gnann 1906 im Alter von erst 42 Jahren verstorben war, gab seine Witwe **Antonie Gnann** die „Sonne“ ein Jahr später auf und verkaufte sie 1907 an **Mathäus Walter** aus Blitzenreute weiter. Dieser veräußerte sie im August **1920** weiter an **Bernhard Schwarz**, einem in Saugau geborenen Metzger. Unter **Bernhard Schwarz** kam es dann zur endgültigen Trennung des Pfründerhauses Nr. 29 b vom übrigen Sonnen-Anwesen Nr. 29: Zunächst verkaufte er 1921 den auch „Stüble“ genannten Sonnenspeicher an **Johann Sigmund** [s. Folgeabschnitt]. Dann musste er wegen der angegriffenen Gesundheit seiner (1923 verstorbenen) Ehefrau im Februar 1922 auch die Wirtschaft aufgeben, die er an Otto Kübler aus Wolfegg verkaufte [weitere Wirtschronik für die „Sonne“ s. unter Haus Nr. 29].

Hier nun die Hausbesitzerfolge im Anschluss an den Verkauf durch Bernhard Schwarz im Jahr 1921 an Johann Sigmund:

• **Johann Sigmund (1897-1983)**, Händler und Amtsdienler, Kaufmann, Sohn des Schuhmachers **Wilhelm Sigmund** auf „St. Antonius“ [s. Haus Nr. 32], Heirat 1921 mit **Maria Deppler** (1897-1984) aus Enzkofen/Pfarrei Hohentengen, neun Kinder: **Elisabeth Sigmund** (1920-1987, Heirat 1948 mit **Josef Dirlewanger** nach Brochenzell), **Maria Magdalena Sigmund** (* 1922, Heirat 1951 mit **Paul Neher** nach Mengen), **Ludovika (Luise) Sigmund** (1924-2011, Heirat 1949 in Essen mit **Heinz Siebert**), **Erwin Martin** (1925-1926), **Johann Baptista Sigmund jun.** (1929-2006, s. Folgeabschnitt), **Wilhelm Sigmund** (1931-2006, Heirat 1962 mit **Katharina „Kitty“ Rinderknecht** aus Dürmentingen, wohnhaft im Bussenblick in Braunenweiler), **Rosa Maria Agatha Sigmund** (* 1933, Heirat 1959 mit **Kaspar Beutel**, wohnhaft im Bussenblick in Braunenweiler), **Irmgard Ottilia Sigmund** (* 1937, Heirat 1967 mit **Herbert Gut**, wohnhaft in Friedrichshafen), **Erwin Josef** (1938-1941).¹



¹ Feuerversicherungsbuch ab 1909, Familienregister II S. 88, Pfarrchronik 1922

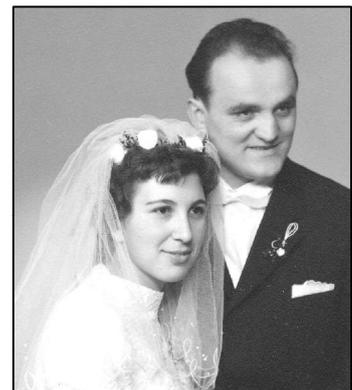
Johann Sigmund sen. wurde am 22.9.1916 im Alter von 19 Jahren zum Kriegsdienst eingezogen und kam – nach kurzer Ausbildung in Ulm – im Dezember 1916 an die Westfront, mit Einsätzen in Flandern, im Ober-Elsaß und in Lothringen. Nach Verlust des rechten Arms wurde er als Kriegsinvalide im Mai 1918 in die Heimat entlassen. Hier übernahm er im März 1919 zunächst den Posten als örtlicher **Polizei-diener**, den er in der ersten Amtsphase zunächst bis 1924 innehatte und später weitermachte.

1921 erwarb er das von **Bernhard Schwarz** angebotene Pfründerhaus der Wirtschaft „zur Sonne“. Der vereinbarte Kaufpreis von 20.000 Mark ist bereits inflationsbelastet (bei einer Goldmark-Parität von 1:16,56 Papiermark am 30.6.1921 entsprach der Preis ungefähr 1.200 Goldmark). Der Sonnen-Speicher wurde umgebaut und um einen Anbau nach Osten erweitert. Der dort eingerichtete **Kaufladen** wurde von Ehefrau Maria geb. Deppler umgetrieben, während Johann Sigmund mit Pferd und Wagen im Handels- und Transportgeschäft unterwegs war. Johann Sigmund sen. übergab Haus und Geschäft an seinen ältesten Sohn gleichen Namens (s. Folgeabschnitt).



Familie Johann und Maria Sigmund mit ihren Kindern (v.l.): Rosel (* 1933), Maja (* 1922), Luise (1924-2011), Lisel (1920-1987), Irmgard (* 1937), Wilhelm (* 1931) und Hans (* 1929)

• **Johann (Hans) Sigmund jun. (1929-2006)**, selbständiger Kaufmann und Großhandelskaufmann, Sohn von Johann Sigmund sen. [s. Vorabschnitt], Heirat 1959 mit **Lidwina (Lydia) Enderle** (* 1933) aus Neufra/Donau auf sein elterliches Anwesen, das er vorher grundlegend umgebaut und renoviert hatte, zwei Söhne: **Klaus-Dieter Sigmund** (1963-1985, Kaufmann, gestorben nach einem Autounfall) und **Bernd Sigmund** (* 1971, Geschäftsführer von Edeka-Märkten in Aulendorf und Sigmaringen).



1972 baute Hans Sigmund auf dem Gelände der früheren Genossenschafts-Molkerei in der Renhardsweiler Straße 3 ein neues Wohnhaus mit separater Dachwohnung und einem Ladengeschäft im Erdgeschoss [s. unter Haus Nr. 19/20]. Nachdem er dorthin umgezogen war (1973 zunächst mit dem Ladengeschäft, 1974 dann auch mit seiner Wohnung), veräußerte er das elterliche Haus Nr. 23 an Familie **Kurt Freitag** in Riedhausen.

• **Petra und Michael Fuchs, Petra Freitag** aus Riedhausen, geboren 1964 in Ravensburg, und **Michael Fuchs**, geboren 1962 in Karlsruhe, gründeten in dem von *Kurt Freitag* übernommenen Haus Federseestr. 35 eine neue Braunenweiler Familie: 1988 wurde Sohn Christoph Fuchs (seit 2012 eigene Familie im östlichen Hausteil), 1989 Tochter Vanessa geboren. Nachdem die in Miete hier wohnende Familie *Welker* ausgezogen war, bezogen „Fuchsens“ die Hauptwohnung und vermieten die Zweitwohnung im früheren Ladenteil ihres Hauses. Seit 28. Februar 2001 bewirtschaftet Petra Fuchs auch den von Hans und Lydia Sigmund verpachteten Edeka-Laden in der Renhardsweiler Str. 2.



Haus Nr. 29b/23 Sigmund
in einer Postkartenansicht von 1946

[Original-Postkarte: Sammlung Helmut Kabus, Bad Saulgau]



Haus Nr. 29b/23 um 1950, Ausbau der Ortsdurchfahrt am Sonnengarten,



Sigmund-Kaufladen(im östlichen Erweiterungs-Bauteil), davor der Pferdewagen von Hans Sigmund mit Milchkannen.



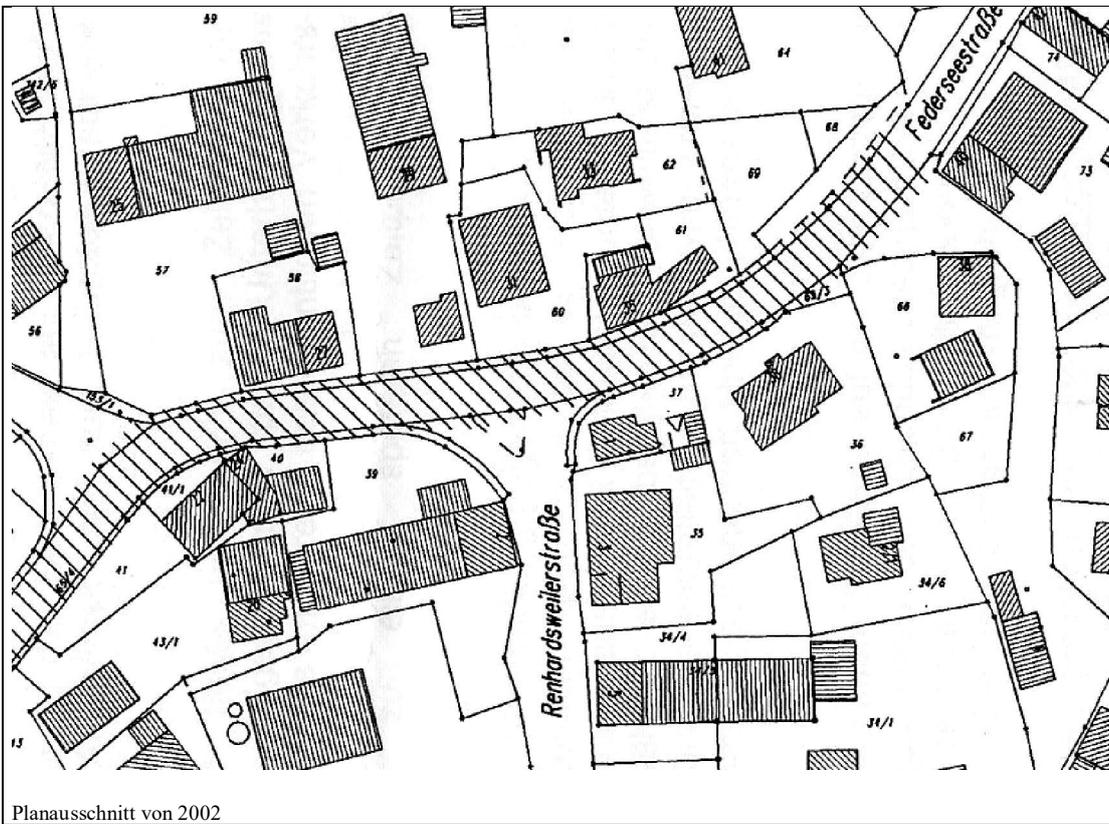
Haus Nr. 23 (Federseestraße 35) in 3 Luftaufnahmen von 1992

Fotos: B. Wetzel

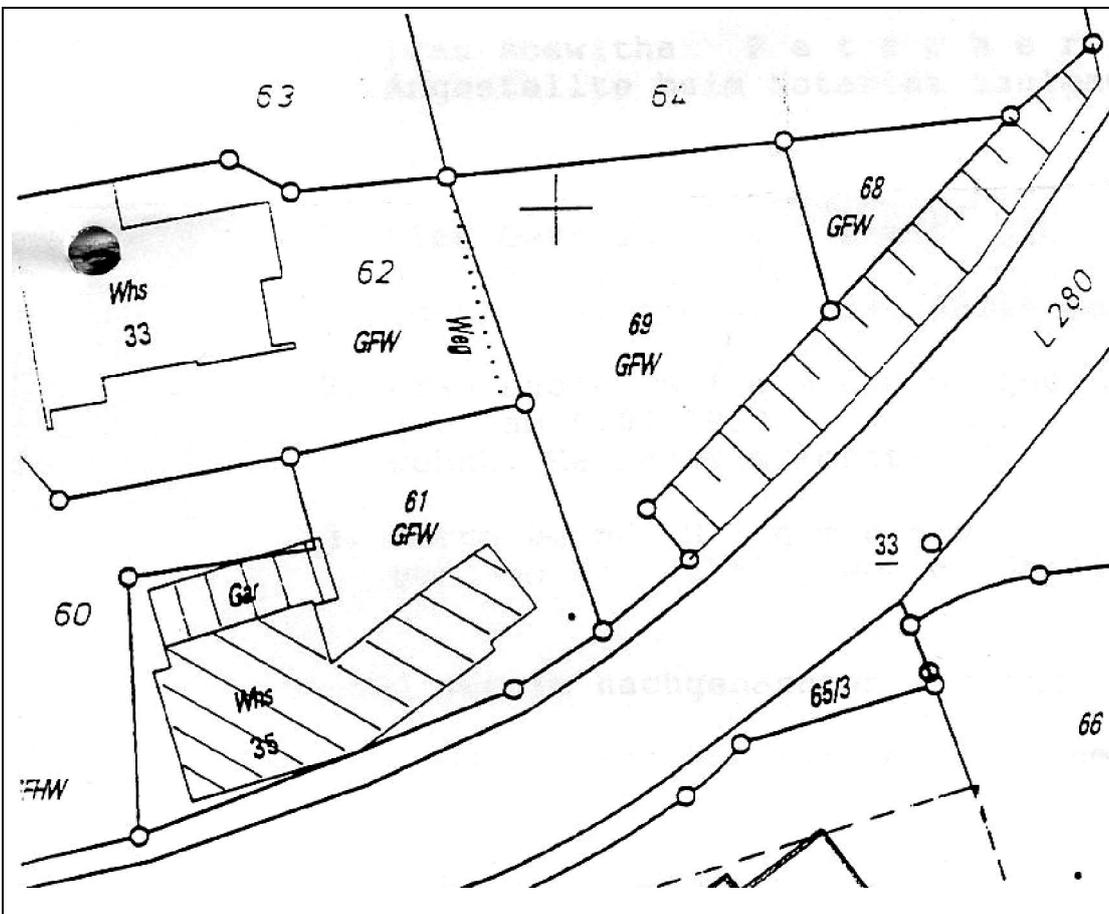


Sigmund-Haus Nr. 23 (links, jetzt im Besitz der Familie Fuchs) und der Neubau mit Laden, Renhardsweilerstr. 3 (Mitte)

Zur Arrondierung des Anwesens und weil die Platzverhältnisse „vor dem Haus“ relativ beengt waren, kaufte die Familie Fuchs 1996 noch die von Gertrud Wetzel geb. Gnann angebotenen angrenzenden früheren Schuppenparzellen Nr. 68/69 (390 qm, Restfläche am Platz des 1903 abgebrannten Dreher/Eisele-Hofs, s. Haus Nr. 31) hinzu. Eine nach dem Abriss der „Sonne“ außerdem in den Bereich des Möglichen gerückte Neuaufteilung der Hoffläche durch die Stadt Bad Saulgau ist (noch) nicht zu Stande gekommen.



Planausschnitt von 2002



Witzmanns Erben. Xaver Gnam.
Erbschaft
Christoph Meisel

Beschreibung des Guts.	Steuer-Verhältnisse.			Wfa	
	Steuer- Klasse.	Steuer-Anschlag.		Unter- pfand bei	Wd. 2
		fl.	kr.		
<p style="text-align: center;"><i>Gebäude.</i></p> <p><i>St. 29^b</i> <i>41 qm ein im Jahr 1842 neu eingerichtetes Pfründner- Wohnhaus mit einem getrehten Keller, 2 Stuben, 3 Kammern und 1 Küche nebst 1 Ziegelplattendach an der Straße neben dieser und dem Hofraum.</i> <i>Brandversicherungs Anschlag 475 f 900 f 1500 f <Gulden></i></p>					

Gebäude.

*Nicht vermessen. Ein Schweinstall hinter dem Haus
freistehend mit Plattendach. B.V.A. IV 75 f <Gulden>
1886 durch die Ehefrau Maria geb. Rimmele von ihrem
Vater Josef Rimmele erkaufte. Mit Leibgeding behaftet,
s. oben Bl. 1 Erloschen s. oben Bl. 1
1890 erkaufte. Oben Bl. 2 <Xaver Gnam>*

Transkription der Hausbeschreibungen aus den oben abgedruckten Güterbuch-Auszügen s. Folgeseite.

Gebäude

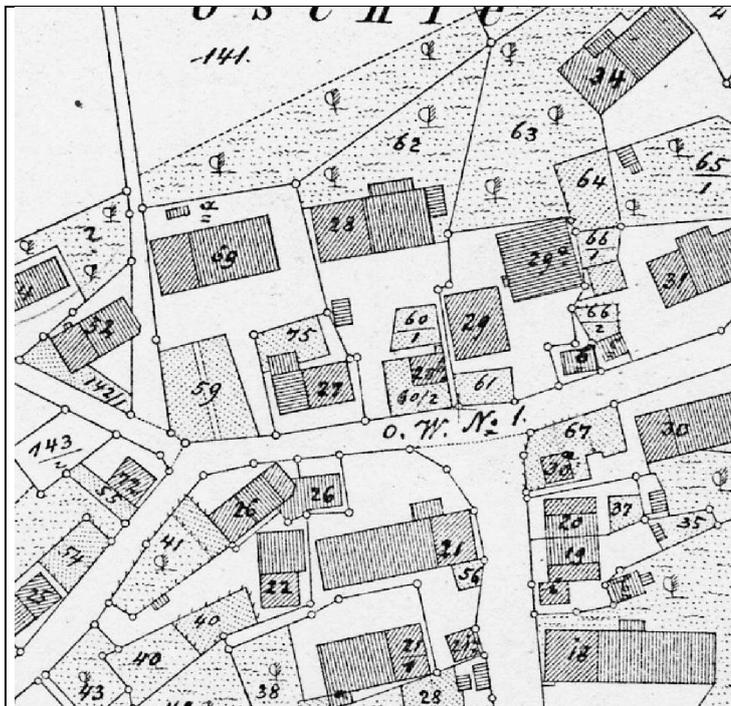
IV 29^b

----- 41 qm ein im Jahr 1842 neu eingerichtetes Pfründner-
Wohnhaus mit einem getrehten Keller, 2 Stuben, 3 Kammern
und 1 Küche nebst 1 Ziegelplattendach an der Straße neben dieser
und dem Hofraum.
Brandversicherungs Anschlag 475 f 900 f 1500 f <Gulden>

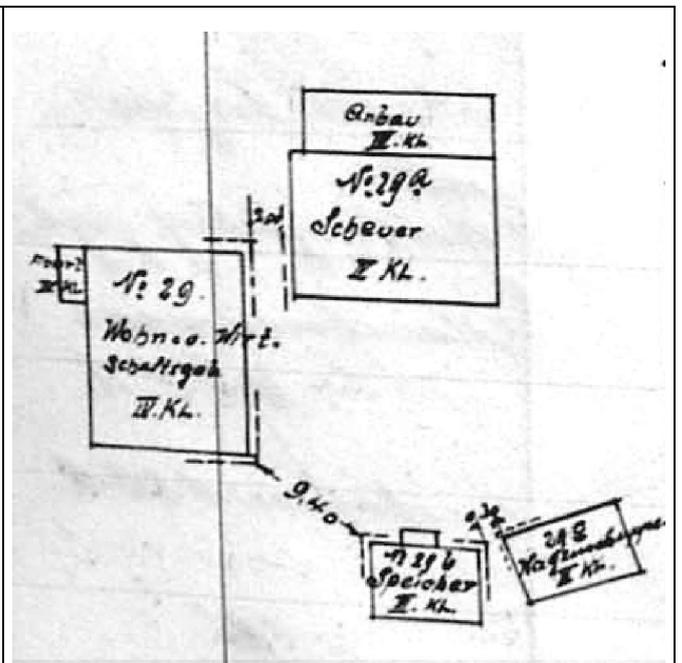
Gebäude

29^c

Nicht vermessen. Ein Schweinstall hinter dem Haus
freistehend mit Plattendach. B.V.A. IV 75 f <Gulden>
1886 durch die Ehefrau Maria geb. Rimmele von ihrem
Vater Josef Rimmele erkaufte. Mit Leibgeding behaftet,
s. oben Bl. 1 Erloschen s. oben Bl. 1
1890 erkaufte. Oben Bl. 2 <Xaver Gnam>



Ortsplan-Ausschnitt von 1902 mit dem Wirtshaus-Anwesen „zur Sonne“ im Zentrum, daneben Haus Nr. 28 (der alte Unmuth-Hof vor dem Brand 1920) und Nr. 31 (Hof „St. Leopoldus“, 1903 abgebrannt). Oberhalb der Häuser 29 b und c ist das 1859 von Hof Nr. 31 abgekaufte Gartenstück 66/2 zu erkennen.



Wirtshaus-Anwesen „zur Sonne“ in einer Skizze im Gebäude-Schätzungsprotokoll von 1908 (unter dem Sonnenwirt Mathäus Walter): Nr. 29 das 1794 von Wilibald Frick gebaute Wirtshaus, Nr. 29a das ebenfalls 1794 gebaute Ökonomiegebäude, 29b das 1842 eingerichtete Pfändnerhaus, 29c der 1808 abgebrochene Stallschuppen.